

## Guten Morgen, Enger-Spenge

Bolle hatte jetzt so sehr den Winter-Blues, dass er sich entschied, zu flüchten. In wärmere Gefilde. In die USA. Von der „neuen Welt“ ist ja gern die Rede, seit Columbus Amerika 1492 entdeckte. Bis heute leben die USA von dem Ruf, der guten, aber alten Welt in Europa einen Schritt voraus zu sein.

Bolle hielt das immer für Quatsch in einer globalisierten Welt, ist aber mit seiner Einschätzung seit seines jüngsten Amerika-Besuchs vorsichtiger geworden. Und zwar deshalb: Wenn er am Abend draußen –

denn es war warm, juhu! – in einem Lokal saß, beobachtete er ständig Gäste an Nebentischen, die ihr Smartphone über der Speisekarte kreisen ließen, um sie besser lesen zu können.

Bolle machte es ihnen nach, aber so viel heller wurde es nicht – bis ihm selbst ein Licht aufging: Die anderen leuchteten die Karte mit einer integrierten Taschenlampen-App aus. Aha, das konnte Bolle auch und fand es ziemlich cool. Nur ob die Taschenlampenindustrie solche Erleuchtungen schätzt, bleibt im Dunkeln. **Bolle**

## Ein Schatz und seine Geschichte begeistern

■ **Enger (nw).** Die Zusammensetzung des „Dionysius-Schatzes“ hat sich im Laufe der Jahrhunderte stetig verändert. Das erklärte Dr. Lothar Lambacher im Widukind-Museum. Als stellvertretender Museumsdirektor hütet er den Schatz in Berlin. Es sei denn, der „Kirchenschatz“ ist als Leihgabe im Widukind-Museum auf Tour. In Enger begeisterten die Ausführungen Lambachers ein großes Publikum. **> Lokalteil, Seite 2**

## Schuldnerberatung in der Fleming School

■ **Enger/Spenge (nw).** Zur Schuldnerberatung lädt der Sozialdienst Katholischer Frauen für Mittwoch, 29. Januar, ein. Von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr steht in der ehemaligen Fleming School ein Fachmann bereit, finanzielle Probleme zu erörtern.

## Klaus Rieke im NW-Interview

■ **Enger (wi).** Im Interview mit der *Neuen Westfälischen* geht Bürgermeister Klaus Rieke unter anderem auf die Frage ein, was sich die Kommune trotz der schwierigen Finanzsituation noch leisten kann. Klar ist in diesem Zusammenhang seine Meinung zum Engerener Gartenhallenbad. **> Lokalteil, Seite 3**

## Es geht um eine Million Euro

*Inklusion: Dumcke sieht das Land in der Pflicht*

VON EKKEHARD WIND

■ **Spenge.** Ab dem Schuljahr 2014/15 soll die allgemeine Schule der Regelförderort für Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden. Die gesetzliche Vorgabe des Landes NRW zum Thema Inklusion – im Oktober 2013 beschlossen – hat weitreichende Auswirkungen, auch auf Spenge.

Nach Angaben des Kreises Herford streben fünf Spenger Eltern für ihre Kinder das Gemeinsame Lernen in einer Spenger Regelschule an. Laut Schulleiter Hartmut Duffert haben sich die Eltern aller fünf Kinder für deren Anmeldung an der Regenbogen-Gesamtschule entschieden.

Die Stadt muss nun grundsätzlich entscheiden, ob sie der Einrichtung des Gemeinsamen Lernens an der Regenbogen-Gesamtschule ab dem kommenden Schuljahr zustimmt. In die Zukunft blickend stellt Bürgermeister Bernd Dumcke fest: „Nach Angaben der Schule ist auf jeden Fall ein zusätzlicher Differenzierungsraum je Jahrgang für die Klassen 5 bis 10 erforderlich.“ Diese Räume seien definitiv an der Regenbogen-Gesamtschule nicht verfügbar und müssten demzufolge neu gebaut werden.

Nach einer ersten groben Schätzung sei von Baukosten in Höhe von etwa einer Million Euro auszugehen. Genau dies hat der Bürgermeister NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann in einem Schreiben verdeutlicht. Und Bernd Dumcke möchte von der Ministerin gern wissen, ob das Land die erforderlichen Mittel denn auch bereitstellt. Spenge befinde sich in der Haushaltsunsicherheit, „eine zusätzliche Investition in dieser Größenordnung ist für die Stadt nicht darstellbar“.

„Die Raumnot an der Gesamtschule existiert schon heute“, sagt der Bürgermeister. In einem Schreiben weist Schulleiter Hartmut Duffert darauf hin, dass die Gesamtschule im laufenden Schuljahr auf die Nutzung eines Raumes der Realschule angewiesen sei. „Das Land will etwas Gutes schaffen, nur die Umsetzung ist unter den gegebenen Bedingungen schwierig“, sagt Dumcke. Schulen müssten beispielsweise zusehen, dass sie sonderpädagogische Fachkräfte bekämen. Ziel müsse sein, dass am Ende etwas „Besseres für alle Beteiligten dabei herauskommt“, sagt der Bürgermeister.

Mit der gesamten Thematik wird sich der Spenger Ausschuss in seiner Sitzung am Donnerstag, 23. Januar, befassen. Gespannt darf man sein, ob bis dahin eine Antwort der NRW-Schulministerin auf den Brief des Bürgermeisters vorliegt.

### KOMMENTAR

*Inklusion*

### Schlecht geplant

VON EKKEHARD WIND

Wer die Musik bestellt, muss sie auch zahlen. Das gängige Sprichwort lässt sich auch auf die Finanzierung der Inklusion anwenden. Das Land NRW ist gefordert, die Kosten hierfür zu übernehmen. Städte wie Spenge, die eh schon in der Finanzmisere stecken, können diese zusätzlichen Kosten nicht auch noch schultern.

Stellenbesetzung mit sonderpädagogischen Fachkräften, Durchführung von Fortbildungen, Einrichtung zusätzlicher Budgets – nicht nur aufgrund der ungeklärten Kostenfrage für notwendige zusätzliche Räume bleibt festzuhalten: Die Umsetzung eines so wichtigen Themas wie Inklusion muss durch das Land besser vorbereitet werden.



Spaß für die Aller kleinsten: Quinn, Mia-Marie, Antonia, Giuliana, Julia, Hannah und Kimya nehmen in der Kita Regenbogen ein Bad in bunten Bällen. Erzieherin Anja Burghardt und Ruby-Lee (v. l.) schauen zu. In der Tageseinrichtung an der Mühlenburger Straße werden zehn Kinder unter drei Jahren betreut. FOTO: MAREIKE PATOCK

## Großer Bedarf für die Aller kleinsten

Betreuungsplätze für Unter-Dreijährige in Spenge stark gefragt / Situation aber entspannter als 2013

VON MAREIKE PATOCK

■ **Spenge.** Quietschend vor Vergnügen saust die einjährige Hannah die Rutsche runter und taucht tief ins bunte Bällebad ein. Gemeinsam mit neun anderen Kindern unter drei Jahren wird die Kleine in der U3-Gruppe der Kita Regenbogen betreut. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für die Kleinsten ist in allen Spenger Kitas groß – auch für das kommende Kindergartenjahr. Allerdings ist die Situation deutlich weniger angespannt als noch vor einem Jahr.

„Das Gros der Kinder kann mit einem Betreuungsplatz in einer Spenger Kita versorgt werden“, sagt Ulla-Britta Rüsing von der Stadt. Mit Stand Ende Dezember habe es für das kommende Kita-Jahr 14 fehlende U3-Plätze in den Kindertageseinrichtungen der Stadt gegeben. Rüsing betont jedoch, die Zahlen seien nicht endgültig. „Da verändert sich immer noch etwas.“

Das kann auch Tillmann Coordes vom Kreisjugendamt Herford nur bestätigen. „Die Warteliste reduziert sich in der Regel noch.“ Mitunter meldeten Eltern ihre Kinder erst mal vorsorglich in einer Kita an – obwohl noch gar nicht klar sei, ob sie überhaupt einen Betreuungsplatz benötigten, sagt Rüsing. „Mittlerweile machen davon viele Eltern Gebrauch.“ Einige von ihnen nahmen den Kita-Platz aber schließlich doch nicht in Anspruch. Oder sie ließen ihren Nachwuchs von den Großeltern oder einer Tagesmutter betreuen, ergänzt Tillmann Co-

ordes vom Kreisjugendamt. „Darum müssen wir jetzt schauen, wie viele Kinder auf der Liste übrig bleiben.“

Darüber hinaus tauschten sich die Stadt und die Kita-Leitungen derzeit intensiv aus, um nach Lösungen zu suchen, sagt Rüsing.

In Spenge gibt es nach Coordes Angaben 103 Kita-Plätze für Kinder unter drei Jahren, weitere 19 Plätze kommen in der Tagespflege hinzu.

Die Nachfrage nach dem Betreuungsangebot für die Aller kleinsten war schon vor einem Jahr riesig: Nach den Anmeldungen für das jetzt laufende Kita-Jahr fehlten in Spenge knapp 30 Plätze für die Unter-Dreijährigen (die NW berichtete). Ein Problem, denn seit August haben Eltern einen Rechtsanspruch auf die Betreuung ihrer Kleinkinder.

Um der großen Nachfrage gerecht werden zu können, seien damals zusätzliche U3-Plätze in den Tageseinrichtungen in Wallenbrück und an der Busche-Münch-Straße angeboten worden, sagt Rüsing.

Die Absagen für das kommende Kita-Jahr gingen Ende Januar an jene Eltern raus, denen man nach den Sommerferien keinen U3-Platz für ihr Kind anbieten könne. Erst danach werde sich zeigen, wie lang die Warteliste tatsächlich sei – also welche von den noch „unversorgten“ Kindern unbedingt einen Betreuungsplatz bräuchten. Die betroffenen Eltern können sich dann bei Ulla-Britta Rüsing unter Tel. (0 52 25) 876 86 00 melden. „Wir werden dann schauen, welche Möglichkeiten es noch bei Tagesmüttern gibt.“

»Da verändert sich immer noch etwas«

## Situation in Enger

■ In Enger ist die Nachfrage nach U3-Plätzen erstmals höher als das Angebot (die NW berichtete). „Da haben wir noch eine gewisse Anmeldequote“, sagte Tillmann Coordes. Konkrete Zahlen konnte er nicht nen-

nen. Er zeigte sich jedoch optimistisch, dass der Bedarf noch gedeckt werden kann. Seinen Angaben zufolge gibt es in den Engerener Kitas 117 U3-Betreuungsplätze und in der Tagespflege weitere 65 Plätze.

Anzeige

ANZEIGE

## Betten Kramer schafft Platz

Abverkauf der Ausstellungsware zu Sonderkonditionen

■ **Bielefeld.** Betten Kramer in Bielefeld schafft mit einem großen Kollektions-Ausverkauf Platz für die Neuheiten der kommenden Saison und der Highlights der internationalen Möbel- und Trendmessen in Köln und Frankfurt. „Ab sofort können unsere Kunden die Gelegenheit nutzen unsere attraktiven Ausstellungswaren zu interessanten Sonderkonditionen zu bekommen.“, erklärt Nadine Kramer, Inhaberin der vierten Generation des Bielefelder Traditionshauses. Obwohl die Ausstellungs-

stücke noch auf aktuellem Stand sind, sollen einige von ihnen Platz machen für die neusten Trends im Bereich Schlafzimmermöbel. Bettgestelle, Schlafsysteme und Schränke müssen Platz machen für die Neusten ihrer Art. Um genau zu wissen was in den kommenden Monaten Trend wird, fahren Nadine und Christian Kramer persönlich auf die aktuellen Messen. „Wir möchten immer auf dem neusten Stand sein, auch um wichtige Innovationen von modischen Einerlei vor Ort auf den Messen

unterscheiden zu können“, sagt Christian Kramer. Betten Kramer Kunden können sich also darauf verlassen, das genau geprüft wird, ob es eine Ware wert ist in dem seit 2007 zertifizierten Kompetenz - Zentrum für gesunden Schlaf aufgenommen zu werden. Denn auf die Qualität der Produkte ist neben der Beratungs- und Servicekompetenz des altengewessenen Familienbetriebes seit bereits über 115 Jahren Verlass. Mehr Informationen unter [www.betten-kramer.de](http://www.betten-kramer.de)

## Ausstellungs-Verkauf

für die **Neuheiten** der **Internationalen Möbelmesse**

mit **Muster-Rabatten** auf **AUSSTELLUNGSSTÜCKE!!!**



[www.Betten-Kramer.de](http://www.Betten-Kramer.de)  
**BETTEN KRAMER**  
Inh. Nadine Kramer e.Kfr.

**Bielefeld** Heeper Straße 175-177 - Tel.: 0521 / 93200-0

Mo bis Fr 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.30 Uhr, Sa 9.30 - 14.00 Uhr

**P** 30 kostenlose Parkplätze im Hof - 2. Ein- / Ausfahrt über die Hanfstraße